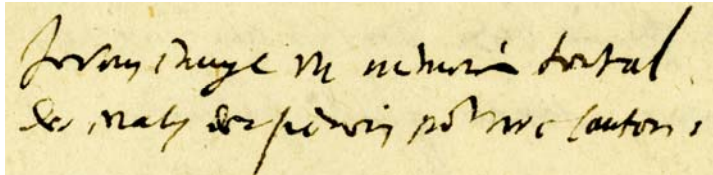


de reschercher si librement v[ot]re ... [Ex.] & l'importuner po.^r la derniere foys, me disant ...

Je vous envoie un memoire ...[?] des ...[?]⁷ des pension po.^r n[ot]re Canton".

- 1) Mindestens 1 Zeile über dem eigentlichen Briefftext ist durch Beschneidung grössenteils verloren gegangen.
- 2) s. Zumbach/Ammänner Gfr 85 (1930) 156 Nr. 77 spez. 157, wo im Gegensatz zum hier in AH 150/139 nachfolgend Gesagten, bloss von einem schwachen Mehr die Rede ist.
- 3) s. etwa die Glossen von Zurlaubiana AH 73/143.
- 4) s. ebenda AH 83/171 bzw. AH 65/51.
- 5) Die vorausgehenden 1 bis 2 Wörter sind zerstört.
- 6) Zuerst stand, was allerdings von Zurlauben wieder durchgestrichen wurde: "... de 3000 L sur nos Contracts", die Beat II. Zurlauben 1629 aus der Hinterlassenschaft von **Konrad III.** Zurlauben geerbt hatte, s. ebenda AH 83/43
- 7)



The image shows a small rectangular fragment of a handwritten document. The text is written in a cursive hand on aged, yellowish paper. The ink is dark, and the handwriting is somewhat slanted and dense. The text is partially obscured by the edges of the fragment.

Konzept, stellenweise stark überarbeitet; die Transkription ist daher nicht immer ganz gesichert - AH 150, 236

150/140

1732 April 29., Bremgarten

A

SCHREIBEN¹ VOM LANDSCHREIBER-STATTHALTER [DER OBEREN FREIEN ÄMTER UND ZURLAUBENSCHER FIEDEIKOMMISSVERWALTER], P[LAZID] J[OSEF] L[EONZ] MEYENBERG, AN GEROLD II. [ZURLAUBEN], ABT "DES EXIMIRTEN LOBL. GOTTHAUSES [=ABTEI] RHEYNAUW", RHEINAU

"Zuo folg dero lesteren sub 22. april an mich Erlassenen füöge antwortlichen mit schuldigster Ehrenbietigkheith, das hr. vetter [Landes]hauptm[ann der Oberen Freien Ämter, Johann Franz] **land[t]wing** in der Zeit seiner Landschreiberey besizung [- denominierter Landschreiber war allerdings des letzteren Sohn Oswald Johann Ludwig **Landtwing** -] und meiner verwaltung von deroselben pro 1727² 477 gl., 1728 332 gl., 1729 353 gl., 1730 487 gl., 1731 864 gl. bezogen, Welches hiermit nach Jhro hochwürde Gnaden Gnädigst befelch participire, und fernerhin dieselbe Zuo bezeugung meiner wahren dienerschaft Ehrenbietig ausbitte, mit welchem anlas dann mich sambt den meinigen allerseits Zuo dero Gnädigster Patronanz demüötigst Empfele. Verharrend mit geziemender Veneration ...".

- 1) Auf dem Adressenschildchen finden sich die Glossen von Abt Gerold: "dat[um] 29. April" und "rec[eptum] 3 May 1732" sowie einige Zahlenvermerke, die vermutlich als Taxangaben zu interpretieren sein dürften.
- 2) Diese und alle nachfolgend genannten Jahreszahlen sind doppelt unterstrichen.

Original, Siegel z.T. flachgedrückt
 AH 150, 237-238a - Blatt 237v, 238 und 238a^r leer

150/141

1687 November 12., Ägeri; "in Eill"

A

SCHREIBEN VOM ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] JOHANN KASPAR EUSTER AN DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Ess hat meister hanss Marti **Waldvogel**, oder der koller wie man ihme sagt, mir verdeüet das ihme durch den [Gross?-]Weibel [von Stadt und Amt Zug, Johann Jakob **Müller**] sige geboten worden bey meinem hochgeachten Herren Amman, wegen gewüssen ussgossnen reden Zuo verantworthen Stellen solle, wunderlich vorkomme, Zweiffelss ohne etwan misgünstige Leüth werden bey dem Herren Amman Jhne anklagt haben, desetwegen mich pitlich ersuoct meinem hochgeachten Herren mit deiserem wenigen Zuo benachrichtigen, das Jhme wegen gewüssen ursachen und Patienzen nit wohl muglich dismal selbsten Zuo erscheinen, das mein hochgeachter Herr Amman Jhne für entschuldiget halten wolle, also, das er nit weüssen köne und sich Zuo entzieen, das er so vermessen und Ehrverletzlich ausgeschwätz[t] habe, über die Herren ... [der Familie] **Zurlauben**, wie man Jhmmme gesagt, das er dess wegen verklagt sige, wohl aber das er einmahl bey gewüsser gesellschaft und in grosser Weinfüöchte wegen den soldaten gereth habe, man sag[e] die soldaten so herr hauptman [im Deutsch-Regiment Greder in franz. Diensten, **Beat Jakob II.**] Zur Lauben vergangen hinweg gefüerth einem anderen hauptman verkaufft habe, und keiner mehr werde heimkommen, das er auch ein sohn und bey huss von nöthen gehabt, solche Zeitig Jhme als einem vater Zuo hertzen gangen, wan Ess dem also seige, wie man gesagt hab, Er welle aber auff bessere bricht warthen, halte aber die herren Zur Lauben nit für solche Leüth das sye das thuon werden, wan es aber sein Solte, also mit unterscheid seige er mit worthen aussgebrochen, das er dessen nit ob sein könne, weiterss weüss er nichtss, und glaub auch nit, und halte die Herren Zur Lauben allzeit für gewaltige Ehrliche Herren, wie sie dan Jederweilen gsein annoch alzeit sein und verbliben werden, das Er Waldvo-